



ZEITSCHRIFT
FÜR **PHYSIO**
THERAPEUTEN

77. Jahrgang
Oktober 2025



NERVLICHES
STÖR
SIGNAL

AUTORENABDRUCK

physiotherapeuten.de



 **tinana**

Jetzt kostenlos testen:
Deine neue Praxissoftware ist da.

Physiotherapeuten als Banker

Versorgungsnetzwerk für Mitarbeiter

Ein Beitrag von Harro von Lieres

Ein neues, altes Finanzierungsmodell macht im Mittelstand die Runde – und jetzt auch in der Physio-Branche: die U-Kasse. Sie soll nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für ihre Arbeitgeber einige Vorteile mit sich bringen.



Waldemar Andreev hatte bis vor Kurzem ein Problem. Eines wie viele andere Unternehmer in der Physiotherapie auch: Die Behandlungsnachfrage ist riesig und steigt von Jahr zu Jahr, aber etliche Praxen klagen über den Mangel an Fachkräften bei therapeutischen Anwendungen, Assistenzleistungen oder schlicht im Büro.

Noch vor knapp einem Jahr war das in Andreevs Praxis-Gruppe Helmaire nicht anders. Als sich die Situation unerträglich zuspitzte, überlegte sich Andreev, wie er sich als besonders attraktiver Arbeitgeber an seinem regionalen Arbeitsmarkt im Raum Osnabrück abheben könne. Er erkundigt sich über verschiedene Benefits wie Shopping Cards oder die betriebliche Altersvorsorge (bAV).

Eigentlich eine gute Sache, aber Versicherungen sind teuer und haben einen schlechten Ruf. Und was ist, wenn die Versicherung – warum auch immer – später die Betriebsrente nicht in dem Umfang auszahlt wie versprochen? Schon manch ein Unternehmen anderer Branchen ist immer mal wieder in die Haftung geraten. Manchmal spektakulär, wie einst der Modelleisenbahnhersteller Märklin. Dann vor einigen Jahren ausgerechnet die versicherungsbasierte Pensionskasse der Steuerberater und aktuell ist die Pflichtversicherung der Berliner Zahnärztekammer in Notlage, um nur einige Beispiele zu nennen.

Da erfuhr Andreev von einem bAV-Modell des in Osnabrück ansässigen Werks der Volkswagen AG: ein betriebs-eigenes Versorgungswerk für die Belegschaft, bei dem die Mitarbeitenden nicht an eine Versicherung zahlen, sondern in eine Unterstützungskasse.

Dabei verwaltet der VW-Konzern die Gelder selbst und zahlt später die Betriebsrente inklusive Zinsen mit Renteneintritt wieder aus.

Bei seinen weiteren Recherchen stieß er schließlich in Würzburg auf die Unternehmensberatung Oris Real, die seit Jahren bundesweit derlei Versorgungswerke für kleinere und mittlere Unternehmen einrichtet. Der Fachbegriff lautet reichlich sperrig „pauschaldotierte Unterstützungskasse“ (pdUK). Über 10.000 Mittelständler unterhalten für ihre Angestellten bereits eine solche „U-Kasse“; und „die pdUK-Branche boomt mit jährlichen Zuwächsen im niedrigen zweistelligen Prozentbereich“, so der Bundesverband pauschaldotierte Unterstützungskasse. >>

Für Eilige

Die U-Kasse ist eine betriebliche Altersversorgung, bei der Unternehmen die Beträge selbst verwalten und investieren können. Da Mitarbeiter somit sehen können, wie ihre Vorsorge täglich steigt, kann das zu einer höheren Produktivität und Mitarbeiterbindung führen.

Arbeitgeber profitieren

Dabei verhalten sich die Mittelständler überhaupt nicht nur altruistisch, sondern handeln durchaus auch im eigenen Interesse. Denn Unternehmen mit einer pauschaldotierten U-Kasse steht es frei, wie sie das Geld für ihre Belegschaft arbeiten lassen – und deshalb investieren sie es in der Regel bei sich selbst: beispielsweise in neue Geräte, in den Fuhrpark, in die Geschäftsausstattung oder sie lösen damit teure Bankkredite ab.

„Und wenn sich einmal keine sinnvollen Investitionen anbieten, werden die Beiträge zwischenzeitlich in risikoarmen, kostengünstigen und jederzeit liquidierbaren Finanzprodukten wie zum Beispiel sogenannten Exchange Traded Funds, ETFs, geparkt“, so Manfred Baier, Vorstandsvorsitzender des pdUK-Bundesverbandes. So baue das Unternehmen Liquidität für später auf, oder in sensiblen Branchen zur Überbrückung von Krisenzeiten.

Wenn angenommen 20 Mitarbeitende einer Physiopraxis per Gehaltsumwandlung jeden Monat 100 Euro auf ihr bAV-Konto einzahlen und der Arbeitgeber noch 50 Euro dazulegt, dann kommt innerhalb eines Jahres ein beträchtliches Sümmchen zusammen. In dieser Rechnung sind das 36.000 Euro, die die Praxis bei sich investieren kann. „Weil sich die U-Kasse auch für Arbeitgeber lohnt, legen sie im Branchendurchschnitt rund 60 Prozent hinzu. Manche steuern auch das Doppelte bei oder übernehmen die Beitragszahlung ganz.“ Aber, so sagt Baier auch, das funktioniert nicht, wenn sich die Praxis oder eine Firma einer anderen Branche selbst in Schieflage befinde. Eine U-Kasse wäre als Sanierungskonzept gänzlich ungeeignet.

Julia Pfister, Geschäftsführerin von Oris Real, fügt ergänzend hinzu, dass sich eine pdUK ganz individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens einstellen lässt. Zum Beispiel mit Instrumenten der Nettolohn-Optimierung, bei der die Gehaltsumwandlung der Arbeitnehmer zum großen Teil durch steuer- und

sozialversicherungsbefreite Benefits ausgeglichen wird. Sie sagt: „Die individuellen Möglichkeiten hier sind mannigfaltig. Wichtig ist jedoch immer, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch Zuhilfenahme eines Steuerberaters eingehalten werden, damit das Finanzamt das Konzept auch steuerlich absegnet.“ So ist beispielsweise die U-Kasse als soziale Einrichtung von der Körperschaftssteuer befreit.

Und weil Physiotherapeut Andreev ebenfalls seinen Nutzen daraus zieht, hat Oris eine Mischfinanzierung aus sozial- und steuerbefreiten Lohnbausteinen, Arbeitgeberzulage und der Option einer freiwilligen Mitarbeiter-Zuzahlung konzipiert, sodass sich der monatliche Gesamtbetrag pro Mitarbeiter oder Mitarbeiterin auf 390 Euro summiert – was die Praxis aber nur rund 40 Euro im Monat kostet, alles mit Einverständnis des Finanzamtes. Klar, dass sich dann das ganze Team daran beteiligt.

Die U-Kasse verstehen

Oris-Chefin Pfister ist es deshalb wichtig, dass im Hintergrund eine erfahrene Kassenverwaltung alle Zahlungsströme überwacht. Zum Beispiel eine wie die Authent-Gruppe in Nürnberg. Sie ist mit vier einzelnen Gesellschaften die einzige Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft in Deutschland, die alle für die Einrichtung und die Verwaltung einer U-Kasse erforderlichen Disziplinen Steuer- und Rechtsberatung sowie Wirtschaftsprüfung unter einem Dach vereinigt. Bei der Authent-Gruppe ist Christian Suchanek erster Ansprechpartner für die Unternehmen, wenn es um Detailfragen geht. „Zugegeben, die pauschaldotierte Unterstützungskasse ist einerseits so komplex, wie es der Name erwarten lässt“, so Suchanek. „Andererseits: Wer weiß, wie ein Sparbuch funktioniert, versteht auch schnell ihr Prinzip.“ Ein gängiger Claim in der U-Kassenbranche laute daher: „Gründe doch deine eigene Bank!“

Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Hinweis, dass die Betriebsrente mit Eintritt ins Rentenalter in einer

Summe ausgezahlt wird. Für eine Praxis wie die der Helmaire-Gruppe ist das von Vorteil, weil sie dann Risiken aus einem unerwartet langen Leben der Betriebsrentner und damit der überlangen Rentenzahlung umschiffte. Zeitpunkt und Höhe der Auszahlung sind damit von Beginn an bekannt. „Auch für die Betriebsrentner ist ein hoher Einmalbetrag von Vorteil, weil sie dann selbstbestimmt über ihr Geld verfügen können“, sagt Pfister.

Natürlich sind mit der Einrichtung und Verwaltung für die Firma auch Kosten verbunden, je nach Anzahl der

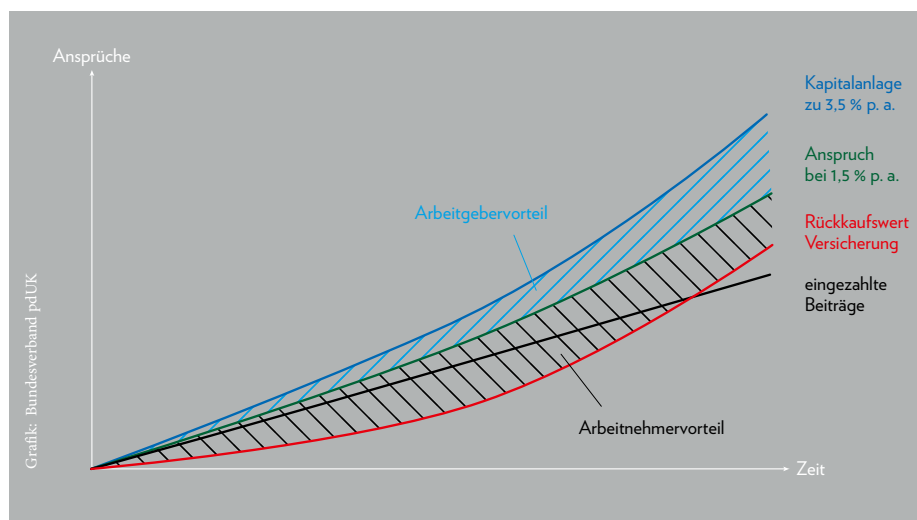


Abbildung 1: Rentabilitätsvergleich einer betrieblichen Altersversicherung auf Versicherungsbasis und eines Versorgungswerkes in Form einer Unterstützungskasse: Verzinsung vom ersten Euro an.

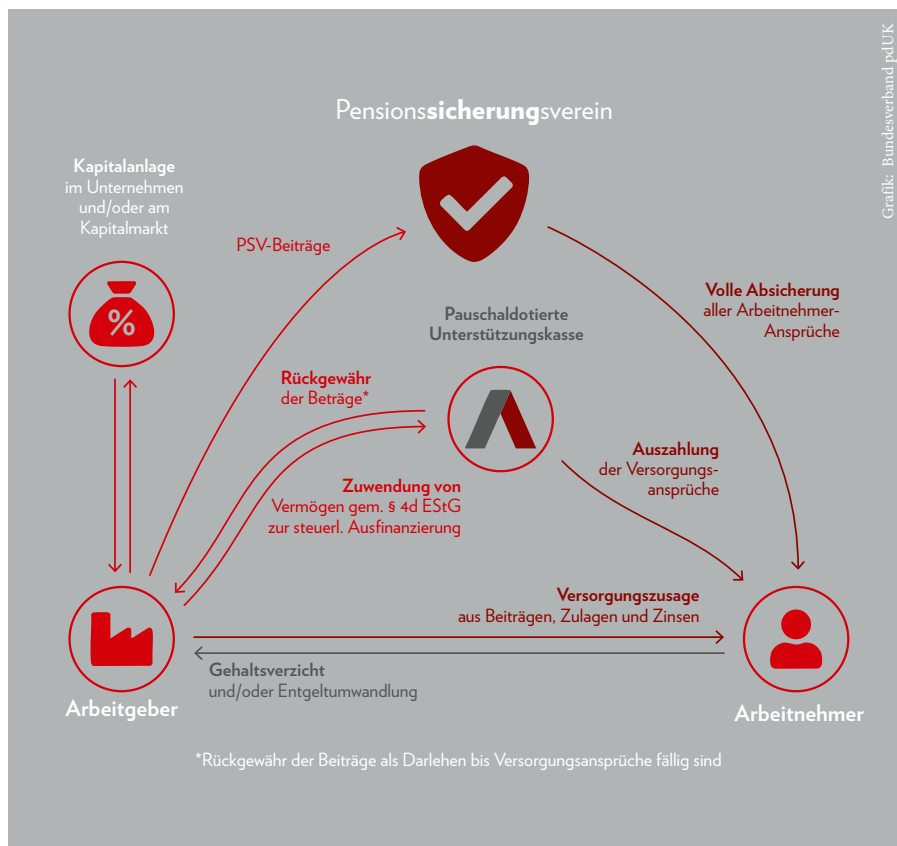


Abbildung 2: Funktionsweise der pauschaldotierten Unterstützungskasse.

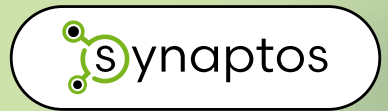
Mitarbeitenden. Aber nur ihr, und diese Kosten sind voll von der Steuer absetzbar. Für die Arbeitnehmer bedeutet dies: Ihre betriebliche Altersvorsorge verzinst sich vom ersten Euro an (Abb. 1). In der Regel bieten Arbeitgeber eine Verzinsung zwischen 1,5 und 2,5 Prozent an. Das hängt von den verschiedenen anderen Parametern wie zum Beispiel der Arbeitgeberzulage ab. Eine Firma, die so unrentabel ist, dass sie eine solche Verzinsung nicht erreicht, sollte am besten gleich die Segel streichen. Die Realität sieht jedoch anders aus: „Die Rentabilität einer Firma sollte in Prozent gerechnet im Normalfall weit höher als die versprochenen Zinsen ausfallen, was unter dem Strich schlicht einen betriebswirtschaftlichen Gewinn bedeutet“, so Suchanek.

Die Ansprüche, bestehend aus den Beiträgen und ihrer Verzinsung, sind voll und zu jeder Zeit durch den Pensionssicherungsverein PSV abgesichert (Abb. 2). So wie der Sicherungsfonds der Banken Spareinlagen bei ihnen absichert. Es muss also niemand befürchten, dass seine oder ihre Ansprüche in Gefahr geraten könnten, zumal der pdUK-Verwalter die Zahlungsströme überwacht.

Zeichen der Wertschätzung

Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang auch der betriebswirtschaftliche Effekt, den die Wirkung auf die Belegschaft auslöst. „Diese sieht so jeden Tag ihre betriebliche Altersvorsorge in der Firma arbeiten“, so Unternehmensberaterin Pfister. „Die Identifikation mit dem Arbeitgeber steigt, denn die U-Kasse ist fast so etwas wie eine Unternehmensbeteiligung.“ Das motiviere und erhöhe die Produktivität. Die Bindung zwischen Angestellten und Chef steigt, was das Team länger zusammenhält. Sie eint, dass eine Versorgungslücke für das Alter geschlossen ist.

Vor allem aber kann sich der Unternehmer an seinem regionalen Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Das ist genau das, was auch Andreev besonders wichtig war: „Mir geht es um Wertschätzung für mein Team. Und um soziale Verantwortung als Arbeitgeber.“ Gerade in unsicheren Zeiten wie diesen spiegelt das eine Haltung im besten konservativen Sinne wider. Wie sagte schon einst der Industrielle Robert Bosch? „Ich zahle nicht gute Löhne, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich gute Löhne zahle.“ Wie wahr. ●



Intuitive Praxissoftware

Immer & überall

Entwickelt von
Therapeuten für
Therapeuten



Ein Klick.
Ein Termin.
Ein Plan.



KOSTENLOS
TESTEN!
www.synaptos.de

synaptos GmbH
St. Veiter Straße 188, 9020 Klagenfurt, Österreich
office@synaptos.at • +43 463 28 99 82